

Sparen kann auch Spaß machen!

Vom bewussten und kreativen Umgang mit Geld

Ute Regina Voß berät Privatpersonen und Unternehmen in den Bereichen persönliches, finanzielles und unternehmerisches Wachstum. In der Dentista verrät sie regelmäßig, wie Sie diese wichtigen Themen erfolgreich anpacken können. Hier erfahren Sie, dass Sparen durchaus Freude machen kann! Sie können das Wort „Sparen“ auch ersetzen durch „achtsamer, bewusster Umgang mit Geld“.

Jeder Jeck ist anders, wie die Kölner sagen. Für Martina klingt Sparen nach Verzicht, Anstrengung und Freudlosigkeit. Johanna muss nicht sparen, weil ausreichend Einkommen und Vermögen für das tägliche Leben und besondere Wünsche vorhanden sind. Sie macht es aber trotzdem, weil ihr ein bewusster Umgang mit ihrem Geld wichtig ist. Für Ann-Kristin ist es eine Art sportlicher Ehrgeiz, am Monatsende immer Geld übrig zu haben. Sie schafft das, indem sie neue Gartenmöbel am Ende der Saison kauft, sich Magazine in der Bücherei ausleiht oder mit dem Rad statt mit dem Auto zur Arbeit fährt.



Bildquelle: Jantanee Runpranomkorn/Shutterstock.com

„Einkaufsorgien“? Vielleicht könnte es dann eine Idee sein, zu überlegen, was Ihnen wirklich wichtig ist: Mehr freie Zeit, um zu lesen, sich mit Freunden zu treffen und/oder aktiv in der Natur unterwegs zu sein statt endlos Überstunden zu schieben? Welche Bedürfnisse sind Ihnen wirklich wichtig?

erst einmal ein paar Nächte darüber, ob Sie das Teil auch wirklich mehr als nur einmal nutzen werden. Und ob sie es vielleicht bei der Nachbarin leihen könnten. Schreiben Sie am Sonntag einen Essensplan für die kommende Woche oder für die nächsten drei Tage. Danach gehen Sie dann gezielt einkaufen. Das sorgt außerdem dafür, dass nicht so viele Essensreste in der Tonne landen.

Sparen/Geld ausgeben – Was verbinde ich damit?

Setzen Sie sich zunächst einmal hin und schreiben Sie auf, was Sie mit dem Thema „Sparen/Geld ausgeben“ verbinden. Fällt Ihnen Sparen einfach oder eher schwer? Wie war es in Ihrem Elternhaus? Wurde gespart oder wurde das (vielleicht auch gar nicht vorhandene) Geld eher mit vollen Händen ausgegeben? Arbeiten Sie übermäßig viel und belohnen sich dann für den ganzen Stress mit größeren

Sparen kann befreiend sein

Sparen/bewusster Umgang mit Geld kann sehr befreiend wirken – für Sie selbst und für die Umwelt, denn weniger ist oftmals mehr. Weniger Gegenstände, Kleidung oder Bücher bedeutet, dass es mehr Zeit gibt. Zeit, die man sonst für Wegräumen, Verwahren, Pflegen oder Entsorgen braucht. Also, bevor Sie demnächst im Geschäft vor dem Regal mit dem Waffeleisen stehen, schlafen Sie

Überblick verschaffen

Bevor Sie mit dem Sparen beginnen, sollten Sie sich zunächst für etwa drei Monate einen Überblick über alle Einnahmen und Ausgaben verschaffen. Wie viel Geld bleibt zum Sparen übrig? Wie hoch sind die festen Kosten wie Miete/ Abtrag für das Wohnen oder der Beitrag für den Kindergarten? An den festen Kosten lässt sich oftmals nichts ändern. An-

ders schaut es bei den variablen Ausgaben wie Lebensmittel oder Freizeit aus. Wo kann man den Rotstift ansetzen? Denken Sie daran, dass auch Kleinvieh viel Mist macht! Der Coffee to go auf dem Weg zur Arbeit kostet 2,50 Euro. Bei 20 Arbeitstagen sind das immerhin 50 Euro im Monat!

Schulden begleichen

Wer mit dem Sparen beginnen möchte, sollte zunächst alle ausstehenden Schulden begleichen, um dann erst einmal „gerade wieder vor zu sein“. Die Zinsen, die bislang angefallen sind, können danach wunderbar als erste Sparrate genutzt werden.

Sparziele

Sparen sollte ein Ziel haben. Überlegen Sie sich, welche größeren Projekte anstehen: Weltreise? Boot? Fortbildung? Neues Dach? Hochzeit? Ausbildung der Kinder?

Damit Sie beim Sparen für unterschiedliche Ziele den Überblick behalten, legen Sie verschiedene Tagesgeldkonten an, die Sie entsprechend Ihrer Sparprojekte benennen.

50/30/20-Sparregel

Die 50/30/20-Regel wurde von der US-Senatorin Elizabeth Warren während ihrer Zeit in Harvard als Professorin für Insolvenzrecht aufgestellt:

50 % des Einkommens sind für Fixkosten wie Miete, Nebenkosten oder Beiträge für Versicherungen vorgesehen.

30 % des Einkommens stehen für variable Kosten wie Essen/Trinken, Freizeit und Abos zur Verfügung.

20 % vom Einkommen fließen zunächst in die Rückzahlungen von Schulden – und später dann in die Sparprojekte.

Kreativität

Werden Sie kreativ und überlegen Sie, wo Sie sparen können, ohne das es wehtut. Nutzen Sie dabei das Schwarmwissen Ihrer Freundinnen oder machen Sie daraus ein „Familienprojekt“, bei dem Sie in die Ideenfindung auch Ihre Kinder mit einbeziehen: Alle helfen im Haushalt mit – und dadurch spart man sich das Geld für die Haushaltshilfe. Selbst kochen macht Spaß, ist gesünder und entlastet den Geldbeutel merklich.

Notieren Sie sich Kündigungsfristen bei Handy, Strom und Gasverträgen – und nutzen Sie die Boni bei Neuverträgen. Optimieren Sie Ihre Versicherungen hinsichtlich ihres Preis-Leistungs-Verhältnisses.

Durchforsten Sie Ihre Abos: Magazine, Fitnessclub oder Streamingdienste. Welche nutzen Sie wirklich? Welche laufen nur aus jahrelanger Gewohnheit weiter und knabbern Löcher ins Konto?

Zum guten Schluss

Verwechseln Sie Sparen nicht mit Geiz. Genießen Sie das gute Gefühl, wenn das Geld in den verschiedenen Töpfen langsam aber sicher wächst, so wie es auch die Pflanzen im Garten oder auf dem Feld tun. Freuen Sie sich, wenn Sie Ihr Sparziel erreicht haben. Feiern Sie ein kleines Erntefest!



Ute Regina Voß

frau&vermögen, Kiel

E-Mail: kontor@frau-und-vermoegen.de